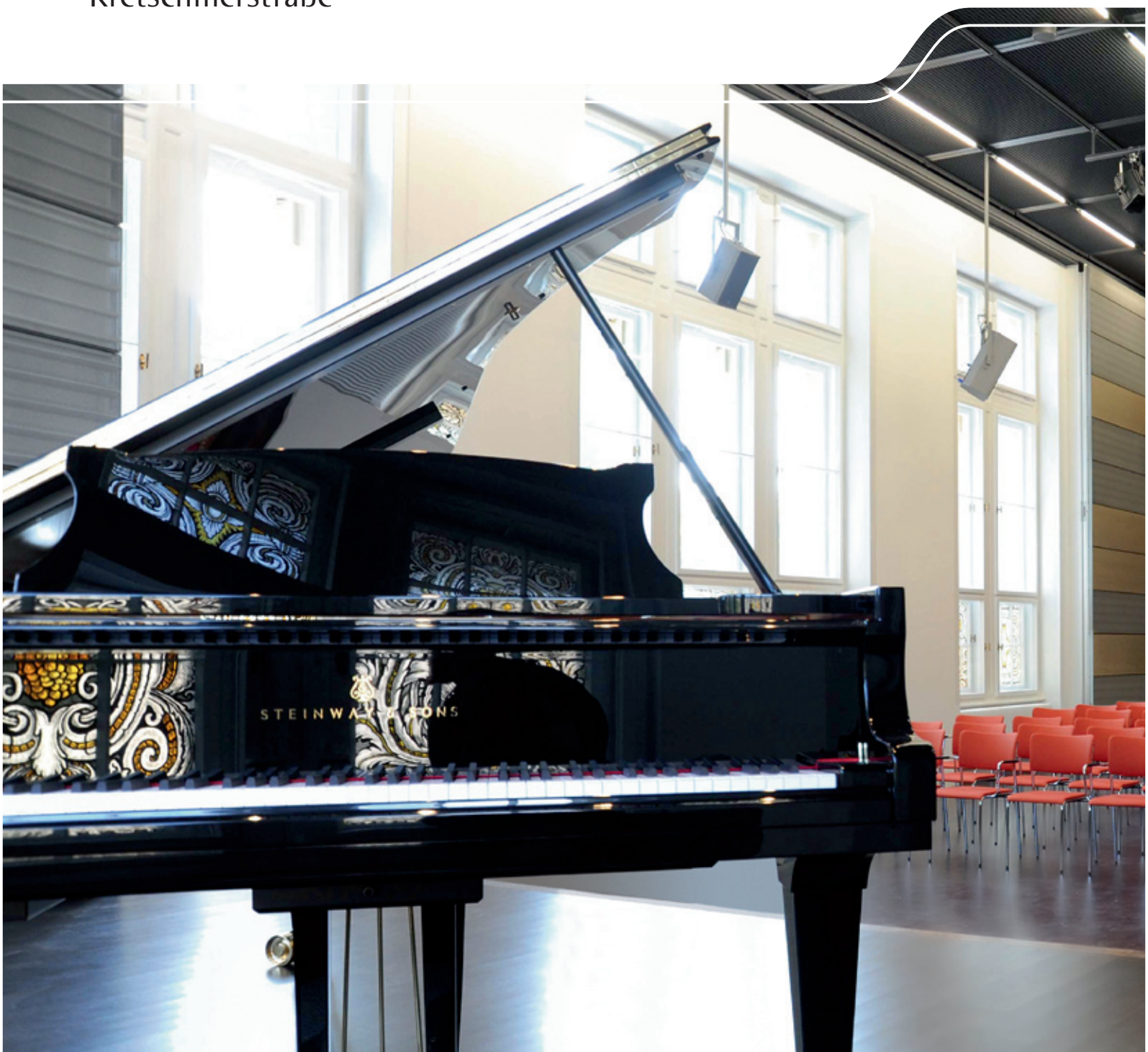


Sächsisches Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Kretschmerstraße





Standort

Das Schulgebäude befindet sich in Dresden-Blasewitz, in der Nähe von Schillerplatz und „Blauem Wunder“. Das Gebäude wurde zwischen 1907 und 1908 nach dem Entwurf des Blasewitzer Architekten Karl Emil Scherz (1860-1945) gebaut, als Realgymnasium Blasewitz am 30. April 1908 eingeweiht und seither unter wechselnden Bezeichnungen als Schule genutzt. Das Gebäude steht heute unter Denkmalschutz.



Nutzung

Das Sächsische Landesgymnasium für Musik Dresden „Carl Maria von Weber“ ist ein Gymnasium in Landesträgerschaft mit überregionalem Einzugsbereich und einem speziellen musikalisch-künstlerischen Profil zur Ausbildung hochbegabter Kinder und Jugendlicher. Es wird als Ganztagschule betrieben. Im Rahmen des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ stellt die Bundesrepublik Deutschland Fördermittel zur Verfügung.

Insgesamt besuchen 150 Schüler vom fünften bis zwölften Schuljahr die Schule, circa 20 Lehrkräfte arbeiten hier.

Konzeption

Für die Nutzung als Musikgymnasium waren neben einer Grundsanierung des Altbaus folgende Maßnahmen erforderlich:

- Um- und Ausbau aller Geschosse entsprechend der Nutzeranforderungen und baurechtsrechtlichen Anforderungen sowie die behindertengerechte Erschließung
- Ausbau des bisher ungenutzten Dachraumes im Südflügel für Musikräume
- Umbau der „Musikaula“ für Konzert- und Probennutzung sowie andere Schulveranstaltungen

Ein dreigeschossiger, unterkellter Erweiterungsneubau nimmt die Funktionen auf, die auf Grund ihrer Raumanforderungen nicht im Altbau untergebracht werden konnten, z.B. Proberäume für Schlagzeug, Mensa, Atelier etc.

Der kompakte Baukörper an der Kretschmerstraße hat sein die Umgebung prägendes Erscheinungsbild beibehalten. Die Instandsetzung der Putzfassade erfolgte nach historischen Befunden. Sie ist hell und enthält dekorative Sandsteinelemente. Der Neubau schließt an zentraler Stelle rückwärtig über einen zweigeschossigen Verbindergang an. Er entstand, seinen funktionalen Erfordernissen entsprechend, in einer zeitgemäßen Architektursprache.

Das Material- und Farbkonzept beinhaltet die Gestaltung von Alt- und Neubau. Die moderne Gestaltung des Neubaus spiegelt sich insbesondere in den Innenbereichen von Unter- und Dachgeschoss des Altbaus wider, welche vollständig erneuert wurden.

Musikaula

Obwohl die Geometrie des Daches beibehalten wurde, konnte das Raumvolumen des Saales vergrößert werden. Die Decke zwischen der Aula und dem darunterliegenden Sport- und Mehrzweckraum musste ersetzt werden, um Schall zu dämmen und Schwingungen zu reduzieren. Jetzt können beide Räume gleichzeitig genutzt werden.

Mit Wandverkleidungen und Mobilwandkonstruktionen kann der Saal der jeweiligen Nutzung, z.B. für Kammerkonzerte, Orchesterproben, Festveranstaltungen oder Theateraufführungen, angepasst werden.





Konstruktion

Der Altbau ist durch die Bauweise des beginnenden 20. Jahrhunderts – die Verwendung traditioneller Baustoffe sowie den Einsatz damals moderner konstruktiver Bauteile – geprägt. Charakteristisch für den geputzten Ziegelbau sind die Holzbalkendecken, der Holzdachstuhl und dekorative Sandstein- und Stuckelemente. Die großen Fenster- und Türöffnungen waren vor über 100 Jahren nur durch den Einsatz von Eisenprofilen im Bereich von Stürzen und Stützen zu realisieren. Die großen Deckenspannweiten entstanden durch Verwendung innovativer Deckensysteme. Umfangreiche Heizungs- und Lüftungskanäle durchzogen die tragenden Wände.

Die neue Nutzung erforderte eine Verstärkung oder Ergänzung einzelner Bauteile, in Einzelfällen auch deren Erneuerung: z.B. horizontale und vertikale Abdichtung des gesamten aufgehenden Mauerwerks, Verstärkung der Holzbalkendecke über dem zweiten OG und im Dachstuhl, Erneuerung einzelner Deckenbereiche, Einbau eines Aufzugschachtes aus Stahlbeton, Instandsetzung des Mauerwerks, Brandschutzverkleidungen. Der Erweiterungsbau entstand konventionell in Ortbetonbauweise, teilweise unter Verwendung von Fertigteilen. Damit konnten die erforderlichen unterschiedlichen Raumgrundrisse der einzelnen Geschosse realisiert werden. Eine Glasfassade öffnet die Mensa im Erdgeschoss zum Pausenhof hin. Die Schlagzeugproberäume im Untergeschoss des Neubaus wurden sowohl schallentkoppelt als auch entsprechend schallgedämmt ausgeführt.

Fassade, Flachdach, Eternitfassade und Fensteröffnungen stehen bewusst im Gegensatz zum historischen Altbau.

Die Hauptebenen werden über ein zweigeschossiges Verbinderbauwerk als filigrane Stahlkonstruktion mit einer Außenhaut aus Profilglas an den Altbau angeschlossen.



Innenraum

Die reich ausgestatteten Flurbereiche des Altbaus werden in den drei Hauptebenen durch ihre überkommene Ausformung geprägt: Bogenkonstruktionen, Sandsteinelemente, historische Fliesen, Treppengeländer, Stuck u.a.. Die Wandflächen sind hell gefasst und lassen damit sowohl die historischen als auch die neuen Ausstattungselemente in ihrer Materialität wirken.

Der Neubau entstand in einer zeitgemäßen Formsprache mit entsprechender Innenraumgestaltung, Farbgebung und Möblierung.

Alle neuen Bauteile sind gestalterisch deutlich von den historischen Elementen abgesetzt. Ergänzungen und Einbauten entsprechen in ihrer Ausformung dem übergeordneten Gestaltungskonzept.

Dem qualitativ hochwertigen historischen Innenraum der über 100-jährigen Schule steht eine moderne, der heutigen Zeit entsprechende Gestaltung gegenüber. Alt und Neu sind additiv angeordnet, ergänzen sich funktional und betonen ihre gestalterische Eigenständigkeit.

Die farbigen Verglasungen der Musikaula blieben erhalten. Durch variable, raumakustisch wirksame Elemente und Wandverkleidungen aus absorbierenden und reflektierenden Paneelen im Bereich der Fenster ist es je nach Nutzung möglich, Schallschutz oder Tageslicht zu erhalten. Eine Gitterrostdecke nimmt die Vielzahl erforderlicher technischer Funktionen auf und entspricht dem modernen Charakter des Saals. Damit konnte eine hohe akustische Qualität bei gleichzeitiger Flexibilität für unterschiedliche Nutzungen erzielt werden.



Haustechnik

Die vorhandene technische Ausstattung entsprach nicht mehr den heutigen Bestimmungen und brandschutztechnischen Anforderungen. Durch die Neugestaltung der Räume und deren veränderte Nutzung war eine komplette Erneuerung unumgänglich. Die Musikaula erhielt eine Klimaanlage und technische Ausstattungen, welche für die schul- und konzertgerechten Anforderungen notwendig sind.

Durch den Einbau eines Aufzuges sind die Gebäude behindertengerecht erschlossen. Der Einbau labortechnischer Anlagen in den Fachkabinetten entspricht dem Standard gymnasialer Schulen. Werkräume und Atelier unterstützen die kreative Ausbildung und Entwicklung der Schüler.

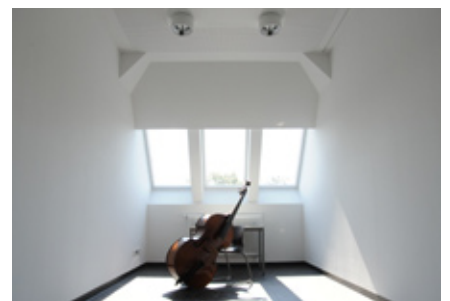
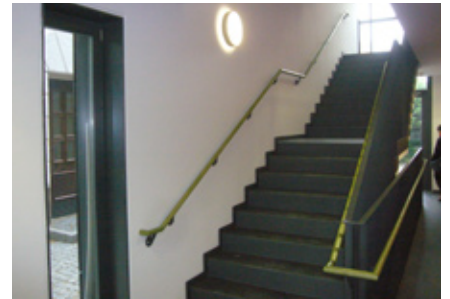
Die Einrichtung einer Ausgabeküche im Neubau ermöglicht die Mittagsversorgung aller Schüler und Lehrkräfte sowie als Cafeteria die Frühstücks- und Nachmittagsversorgung.

Außenanlagen

Der gesamte schulische Außenbereich vor und neben dem Gebäude sowie der Innenhof wurden umgestaltet. Der Pausenhof erfuhr eine umfassende Neugestaltung. Gegenüber dem Mittelbau des Altbaues entstand eine zentrale Pausenfläche mit multifunktionaler Nutzung zum Sitzen, für Veranstaltungen und als Möglichkeit der Erweiterung des Mensabereiches nach außen. Die Neugestaltung des Sportplatzes ermöglicht den Schülern auch im Freizeitbereich sportliche Aktivitäten als Ausgleich zu ihrer musikalischen Ausbildung. Ausreichend Fahrradstellplätze bieten eine optimale Möglichkeit, zwischen den beiden Ausbildungsstandorten Mendelssohnallee und Kretschmerstraße zu pendeln.

Kunst

Die Künstlerin Prof. Ines Bruhn gewann den im Frühjahr 2010 durchgeführten Wettbewerb „Kunst am Bau“ mit ihrem Entwurf „Klangräume“. Die Skulptur besteht aus zwei zueinander geneigten, an beiden Seiten offenen Würfeln, die auf einem Sockel stehen. Mit seiner elementaren Geometrie, der leuchtenden frischen Farbigkeit und der transparenten Leichtigkeit der Körper steht das Objekt in deutlichem Kontrast zur historischen Architektur. Beabsichtigt ist ein solitärer Blickfang, der mit der visuellen Wahrnehmung spielt und assoziativ im Kontext zur Ästhetik musikalischer Ausdrucksformen steht.





Bauherr

Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
Staatsminister der Finanzen,
Prof. Dr. Georg Unland

Staatsbetrieb

Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Geschäftsführer Prof. Dieter Janosch
Unternehmensbereich Planungs- und Baumanagement
Unternehmensbereichsleiter Volker Kylau

SIB Niederlassung Dresden II

Niederlassungsleiter Dr. Ulf Nickol
Projektleitung und Koordinierung
Thilo Höhne, Simone Pfeiffer, Cornelia Jäschke

Planungsbeteiligte

Architektur und Bauleitung

Starosta + Dittmar Freie Architekten, Dresden

Tragwerksplanung

Neubau
Ingenieurconsult Cornelius-Schwarz-Zeitler, Dresden
Altbau
Ingenieurbüro Simon, Dresden

Prüfstatik

Dreier & Reichenbach, Dresden

Heizung, Lüftung, Sanitär

ibv Ingenieurbüro GmbH, Dresden

Elektro- und Datentechnik

Ingenieurbüro Klett, Meißen

Fördertechnik

Hundt & Partner, Leipzig

Laborplanung

IPN Laborprojekt GmbH, Dresden

Küchenplanung

Ingenieurbüro Katerbaum, Dresden

Außenanlagen

Landschaftsarchitekturbüro Dr. Heinrich, Radebeul

Tiefbauplanung

Dr. Herold & Lorenz GmbH, Dresden

Schall- und Raumakustik

Akustikbureau Roy + Ederer, Dresden

Thermische Bauphysik

Sachverständigenbüro Hausteil, Dresden

Baugrundgutachten

ERGO Umweltinstitut, Dresden

SIGECO

Ingenieurbüro Fischer, Dresden

Altlastenuntersuchung

Müller-BBM GmbH, Dresden

Vermessung

GEO-METRIK, Radeburg

Brandschutzprüfung

Ingenieurbüro Heilmann, Pirna

Restauratorische Untersuchungen

Restaurierung & Farbdesign Freund, Doberschau

Holzschutzgutachten

Ingenieurbüro Klotz, Dresden

Bauablauf

14. Dezember 2005	Planungsauftrag
29. März 2007	Bauftrag

01. September 2007	Baubeginn Neubau
25. August 2008	Baubeginn Altbau
31. Mai 2010	Übergabe Nutzer

Gebäudekennndaten

Brutto-Grundfläche Neubau/Altbau	6.093 m ²
Bruttorauminhalt Neubau/Altbau	24.512 m ³
Hauptnutzfläche Neubau/Altbau	2.326 m ²

Gesamtbaukosten

10.990 T Euro

Nutzung

einzigiges Gymnasium
150 Schüler 5.-12. Klasse
ca. 17 Gymnasiallehrer

Herausgeber

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Wilhelm-Buck-Str. 4
01097 Dresden
www.sib.sachsen.de
im Auftrag des Freistaates Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Redaktion

Prof. Ines Bruhn
Dr. Ute Starosta
Cornelia Jäschke

Gestaltung und Satz

Kathrin Augustin, Büro für Gestaltung

Fotos

Holger Stein Fotografie

Druck und Verarbeitung

Druckerei Thieme, Meißen

Redaktionsschluss

August 2010

Auflagenhöhe

1.500 Exemplare

Bezug

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Niederlassung Dresden II
Ostra-Allee 23, 01067 Dresden
Telefon: +49 351 4735 - 546
Fax: +49 351 4735 - 505
E-Mail: poststelle@sib-d2.smf.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinarbeit des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

